

HILFSFONDS SCHWESTER MARIA - Kairo e.V.

Sitz: 57518 Alsdorf, Schutzbacher Weg 31



Geschäftsstelle: 46348 Raesfeld, Ginsterstr. 40
c/o Dr. Stephan Unkrig
Email: info@hilfsfondskairo.de



Spenden-Konto: 156 888 000 Commerzbank Köln, BLZ 370 400 44
IBAN: DE 03 3704 0044 0156 8880 00 BIC: COBADEFFXXX

Borken, im Dezember 2023

Liebe treue Freunde des Hilfsfonds Schwester Maria,

Weihnachten, das Fest der Liebe, Familie und Freundschaft, wie passt das zu den aktuellen Ereignissen im Nahen Osten mit Auswirkungen auf die gesamte Region und darüber hinaus? Oft habe ich den Eindruck, dass wir vergessen haben worum es wirklich im Leben geht: Liebe, Familie und Freundschaft.

Wir glauben unserem Verstand folgen zu müssen.

Hier stellt sich mir jedoch die Frage: „Willst Du recht haben oder glücklich sein?“

Beides zusammen geht nicht. Leider erleben wir viele tragische Beispiele bei denen sich die Verantwortlichen auf diese Frage offensichtlich die Antwort „recht haben“, geben.

Wie schön, dass es auch immer Menschen wie sie gibt, die diese Frage anders beantworten und ihr persönliches Glück darin sehen, hilfsbedürftigen Menschen zu helfen und zu unterstützen. Lassen wir diese Gemeinschaft weiter wachsen, das ist meiner Meinung nach der einzige Weg zu einem friedlichen Miteinander.

Lesen Sie jetzt den aktuellen Bericht aus Kairo, den uns unser lieber Msgr. Joachim Schroedel in diesen Stunden übersandt hat.

Weihnachtsbrief 2023 aus Moytamaeia

Liebe Freunde und Gönner des Hilfsfonds Sr. Maria Kairo,
liebe Schwestern und Brüder!

„Und noch ein Krieg!“ – das mussten wir Mitte Oktober 2013 denken! Und unsere Stimmung verfinsterte sich im Laufe der Zeit immer mehr.

Wir befinden uns etwa 430 Kilometer Luftlinie entfernt von Bethlehem, wohin all unsere Gedanken nun, unmittelbar vor Weihnachten, gelenkt werden.

Und 320 Kilometer sind es zum Grenzübergang Rafah, hinein in den Gazastreifen hinein. Dieses arme Stück Land am Meer ist mit 365qkm etwas mehr als doppelt so groß wie das Fürstentum Liechtenstein. Im Fürstentum leben knapp 40.000 Einwohner, im Gazastreifen 2,3 Millionen, also 57-mal mehr Menschen als in den lieblichen Liechtenstein.

In einem Wahnsinnsangriff hat die Terrororganisation Hamas fast 1.300 Israelis umgebracht. Seit 7 Oktober verteidigt Israel sich nun selbst und dieser Selbstverteidigung sind 23.000 Menschen zum Opfer gefallen. Ein Ende nicht in Sicht.

Es ist hier nicht der Ort, das zu bewerten oder zu kommentieren. Freilich muss ich sagen: Auch in unserem kleinen Moytamaeia sind wir, sind die Ägypter, betroffen, wütend, traurig. Und auch die Reaktion des Wes-

tens, besonders Deutschlands, das noch nicht einmal die Forderung der Vereinten Nationen nach einem Waffenstillstand unterstützt hat, wird mit großer Verwunderung (um das Mindeste zu sagen) zur Kenntnis genommen.

Freilich scheint mir die Solidarität mit den Palästinensern nicht so groß, wie in anderen arabischen Staaten. Denn wir haben hier wirklich auch Probleme, die bis an den Erhalt des eigenen Lebens gehen.

Im Osterbrief schrieb ich, ein Liter Milch kostet 31 äg. Pfund. Nun sind wir bei 40 äg. Pfund angelangt (= 1,18 Euro, also teurer als in Deutschland!). Das Pfund steht immer noch bei etwa 34 zu 1 Euro. Aber die Preise gehen wesentlich schneller in die Luft. Auch der „Schwarzmarkt“ blüht, denn Ägypten braucht unbedingt „harte Devisen“, um kleine aber auch viele Megaprojekte zu bezahlen. Dieser illegale Markt verkauft für 1 Euro etwa 56 äg. Pfund.

Selbst kleine Firmen brauchen Euros, um benötigte Materialien, die man hier nicht findet, für „richtiges Geld“ aus dem Ausland zu kaufen. Können sie das nicht, drohen viele kleinere und mittlere Betriebe, zu schließen. Und das hat wiederum dramatische Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit steigt, die Korruption ebenfalls. Selbst Polizisten scheuen nicht zurück, für wenige äg. Pfund alles zu machen. Ein äg. Pfund ist inzwischen 0,03 Euro wert. Also: 3 Eurocent.

Und nun heißt es für diesen Weihnachtsbrief: Genug Negatives!!!

Dank Ihrer Hilfe konnten wir in unserem kleinen Moytamadeia so viel Gutes tun! Die „Es-Salaam – Schule“ ist ja bestimmt unser „Großprojekt“. Direktor Moody geht es immer sehr um gute Ausbildung der Schüler und um einen guten Erhalt des Schulgebäudes. Beides wird von Ihnen (und natürlich auch durch die recht moderaten Schulgebühren, die erhoben werden müssen) geleistet.

Unsere Nähsschule hatte, besonders in den letzten 6 Wochen, „Hochbetrieb“. Frau Suzey war auf gefühlt 50 Weihnachtsmärkten und hat dort Produkte wie Taschen, Schals, Küchentücher, Schürzen und Ähnliches verkaufen können. Die Einnahmen kommen quasi direkt den Produzentinnen zu Gute. Es ist seit einiger Zeit ein gutes Konzept entstanden. Die Frauen (etwa 50 Damen) arbeiten unter temporärer Aussicht von den drei leitenden Nähsschuldamen zuhause, sie bringen die Produkte, die wir als Nähsschule „vermarkten“. Ein gutes Konzept, das motiviert.



Wir beabsichtigen im kommenden Jahr 2024 wieder Mädchen eine Ausbildung zur Näherin/Schneiderin/Stickerin zu geben. Es ist gut und hat sich bewährt, dass sie während ihrer Ausbildung bereits ein kleines Gehalt bekommen. Jedenfalls besser, als „Lehrgeld zu zahlen“...



Die „Erste-Hilfe-Station“ ist mir immer ein besonderes Anliegen. Menschen bei kleinen Wunden zu versorgen, Ihnen eine möglichst kostenlose Hilfe zu schenken, Eventuell auch Medikamente zu geben, die sie alleine nicht bezahlen können... Wir erleiden immer wieder Rückschläge, denn es sind sehr wenige Menschen aus dem medizinischen Bereich bereit, für uns „gegen eine Aufwandsentschädigung“ zu arbeiten. Auch Ärzte und Pfleger/Krankenschwestern müssen „leben“ – nicht nur, „um Gottes Lohn“... Wir hoffen auf das Frühjahr... und darauf, eine Ärztin/ einen Arzt wenigsten Stundenweise finanzieren zu können.

Unser „Außenprojekt“ Ras Sidr am Sinai hat im Sommer ganz gut gearbeitet. Dennoch reichen die Einnahmen durch Vermietung der Zimmer nicht wirklich für die Gehälter und besonders auch für Renovierungen, die jedes Jahr dringend sind.



Leider konnten wir, aus logistischen Gründen, unsere jährliche Aktion „Freizeit in Ras Sidr“ für unsere Leute in Moytamadeia nicht durchführen. Nicht zuletzt sind auch die staatlichen Stellen dafür verantwortlich. „Sicherheitsbedenken“ (immerhin sind wir mit dem Projekt im Sinai...) stehen dann oftmals als Grund da, Reisen zu verhindern. Wir hoffen auf 2024!

Schließlich möchte ich die „Individualhilfe“ erwähnen. In der Regel sind „Einzelfall-Hilfen“ im Bereich der Hilfsformen nicht vorgesehen. Aber die finanzielle Situation in Ägypten ist so angespannt, dass wir einfach Hilfe für Familien, die sich noch nicht einmal gut ernähren können, leisten müssen. Auch Hilfe, um Medikamente zu bezahlen, wird von unserer Seite geleistet. Das „Gießkannen-Prinzip“ hilft einfach hier nicht weiter...

Zu allerletzt: In Ägypten ist ja mindestens zweimal „Weihnachtsfest“: Am 25. Dezember und am 7. Januar. Dieses (auch in Deutschland sprichwörtliche „Zwischen den Jahren“ (Also eigentlich: „Zwischen dem Julianischen und dem Gregorianischen Kalender) wollen wir nutzen, um großzügig „Nahrungspakete“ zu verschenken. Öl, Mehl, Tomatenpaste, Reis, Nudeln.... das alles soll möglichst für alle in unserer Moytamadeia-Familie bereit stehen.



Liebe Freunde unseres Hilfsfonds „Sr. Maria Kairo e.V.“; von Herzen Danke ich ihnen für Ihre Liebe, für Ihr Gebet und Ihre großzügige finanzielle Hilfe!

Möge das Licht aus der Krippe von Bethlehem in Palästina Ihnen allen Erleuchtung sein!
Das ist Weihnachten: Die Menschwerdung Gottes, die barmherzige Liebe unseres Einen Gottes, an die Welt weiter zu reichen.

Oder auch ganz einfach: „Mach`s wie Gott: werde Mensch!“

In diesem Sinne grüßt von Herzen aus Kairo, und wünscht Ihnen „Frohe, gesegnete Weihnacht!“

Ihr Abuna Msgr. Joachim Schroedel

Beauftragter des röm.-kath. Bischofs Claudio Lurati
für die Deutschsprachigen Katholiken in Ägypten

Wir vom Vorstand wünschen allen Spendern und Unterstützern, ihren Familien und Freunden ein stressfreies, frohes, besinnliches Weihnachtsfest und viel Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Dr. Stephan Unkrig". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline.

Dr. Stephan Unkrig
(1. Vorsitzender)